

Mein Erfahrungsbericht in Bezug auf mein Auslandssemester an der Universität de Strasbourg

Sehr geehrter Leser, sehr geehrte Leserin,

um die Lesbarkeit dieses Erfahrungsberichtes zu erleichtern, habe ich den Erfahrungsbericht in verschiedene Sektionen eingeteilt.

1. Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Die Vorbereitung meines Auslandsaufenthaltes war relativ unproblematisch. Die Organisation und die Abstimmung zwischen Heimat- und Gastuniversität klappten reibungslos.

2. Wohnen

Nachdem ich keinen Wohnplatz in einem der studentischen Wohnheime Straßburgs erhalten habe, musste ich mich wohl oder übel selber auf die Suche nach einer Wohnung begeben. Ich kann allen nur raten, es mir gleich zu tun, und eine Wohnung in einer WG zu suchen. Dort lernt man nicht nur die Sprache und das französische « savoir vivre » am besten, auch sind die studentischen Wohnheime nicht gerade die attraktivsten Wohngelegenheiten der Stadt. Viele, wie das Studentenwohnheim der Robertsau oder Alfred Weiss, sind relativ weit entfernt vom Stadtzentrum, sodass man gerade abends auf ein Fahrrad angewiesen ist.

Mit meinen französischen Mitbewohnern habe ich zum Beispiel außerhalb der Universität sehr viel unternommen, so dass ich die Sprache auf eine sehr schnelle Art gelernt habe. Nicht anders ging es anderen, die sich um eine private WG bemüht haben. Nur ein Freund von mir hat dabei schlechte Erfahrung gemacht. Jedoch hatte er auch bis Anfang des Studiums keine Wohnung gefunden.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Folgende entspricht einigen Klischees, ist jedoch leider noch sehr häufig in Vorlesungen anzutreffen: Es findet keinerlei Interaktion zwischen Professoren und Studenten statt, die Professoren umgibt noch eine Aura des Respekts und sie sind auch größtenteils nicht bemüht, wirklich den Studenten etwas zu vermitteln, sondern so scheint es wirklich vorzulesen. Auch wird wenig bis gar nicht mit konkreten Fällen gearbeitet, sondern zumeist wird das Recht klassifiziert. Französische Studenten schreiben hierbei Wort für Wort das vom Professor gesagte mit, um es dann auswendig gelernt in einer Klausur zu verarbeiten. Dies klingt jetzt sehr abschreckend, deshalb lässt sich einerseits sagen, dass man sich an die Vortragsweise relativ schnell gewöhnt und andererseits, dass viele Kurse vom Thema her sehr interessant waren. Hier gibt es viele Kurse, in denen man sich zum Beispiel mit dem internationalen Recht beschäftigt.

Ich habe, einerseits aufgrund meiner FFA-Ausbildung, andererseits aufgrund meines Interesses an der französischen Rechtsordnung, mich vor allem mit französischem Recht beschäftigt. Die Klausuren sind zwar nicht immer leicht, aber generell sehr gut schaffbar.

Viele haben auch am Kurs FLE (Français Langue Etrangère) der Universität de Strasbourg teilgenommen, jedoch waren hiervon nicht wirklich begeistert. Auf der anderen Seite muss man dafür einen juristischen Kurs weniger belegen, um die geforderten 30 ECTS-Punkte zu erreichen. Mir war es dies nicht wert.

4. Alltag und Freizeit

Das Sportangebot des CSU (Centre sportif de l'université de Strasbourg) ist sehr vielfältig (zum Beispiel Klettern, Paragliding, Reiten, Bogenschießen, Rugby etc.). Eigentlich kann man alles machen, was das Herz begehrt und auch die Winteraktivitäten (Eisklettern, Schneeschuhwandern) sind großartig.

Auf jeden Fall ist Strasbourg eine sehr lebendige Stadt. Es gibt viele Festivals, Konzerte, Kneipen und Feiern, sodass für jeden etwas dabei ist. Gerade im September und Oktober ist es schwer, eine Wahl zwischen all den kulturellen Angeboten zu treffen. Strasbourg ist zum Leben eine wirklich perfekte Stadt. Einzig das Problem einer Erasmusstadt nervt beim Ausgehen ein bisschen, da sich viele Partys doch als reine Erasmuspartys herausstellen und daher nur ein „Erasmus-Musikgeschmack“ bevorzugt wird.

Die Studenten der Université de Strasbourg sind zwar am Anfang etwas verschlossen. Bleibt man jedoch hartnäckig, so findet man sehr schnell sehr gute Freunde, mit denen man auch viel unternehmen kann, so dass man nicht immer nur ein Erasmusstudent ist.

Strasbourg ist darüber hinaus auch eine Fahrradstadt. Das Straßenbahnnetzwerk ist zwar sehr gut ausgebaut und auch spät abends gelangt man relativ schnell zu seinem Ziel, mit einem Fahrrad ist man jedoch ungemein flexibler.

5. Fazit

Ich kann jedem nur raten, für ein Auslandssemester an die Université de Strasbourg zu gehen. Die Vorlesungen sind zwar kein Rhetorikfeuerwerk, das kulturelle und sportliche Angebot macht dieses Manko jedoch bei weitem wieder wett. Auch gewöhnt man sich schnell an den Vortragsstil der Professoren.

Einerseits ist ein Auslandsaufenthalt für einen selbst eine unglaublich bereichernde Erfahrung, andererseits tut vielleicht dem ein oder anderen eine Pause im Studium gut. Auch kann die Zeit nach dem Auslandsaufenthalt intensiv für Praktika genutzt werden, da das französische Studium schon früher beginnt und somit auch früher endet.